

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft  
**Band:** 45 (1983)

**Artikel:** Geschichte der Nussbaumer Seen (Kanton Thurgau) und ihrer Umgebung seit dem Ausgang der letzten Eiszeit aufgrund quartärbotanischer, stratigraphischer und sedimentologischer Untersuchungen

**Vorwort:** Vorwort

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-593800>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand in den Jahren 1979 bis 1982 am Systematisch-Geobotanischen Institut der Universität Bern unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. *G. Lang*. Folgende Damen und Herren trugen mit zum Gelingen des Werks bei, wofür ihnen hier ganz herzlich gedankt sei:

Herr Prof. Dr. *G. Lang* war stets mit Rat und Tat zur Stelle und wirkte auch bei den Feldarbeiten mit. Herr Dr. *M. Küttel*, Stuttgart-Hohenheim, machte mich auf das Untersuchungsobjekt aufmerksam und gab mir wichtige Ratschläge. Herr Prof. Dr. *G. Oeschger* und Frau *T. Riesen*, Physikalisches Institut der Universität Bern, führten die Radiocarbonbestimmungen durch, Herr Dr. *U. Eicher*, Langenthal, die Sauerstoffisotopenanalysen, Herr Dr. *G. Michler*, Geographisches Institut der Universität München, und Herr Dr. *P. Schramel*, Institut für angewandte Physik der Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung München, die physikalisch-chemischen Sedimentanalysen. Bei den Feldarbeiten waren mir Fräulein *C. Scherrer* und die Herren *A. Hofmann*, *M. Rüfenacht* und *K. Ruch*, alle vom Systematisch-Geobotanischen Institut der Universität Bern, behilflich. Unterstützung erhielt ich auch von den Kollegen am Systematisch-Geobotanischen Institut, von Frau Dr. *B. Ammann-Moser* und – bei der Diagnose manch schwierigen Pollentyps – von Fräulein Dr. *R. Schneider*. Herr Dr. h. c. *R. Sutter* revidierte mir einige Gefäßpflanzenbestimmungen, Herr Dr. *K. Ammann* und Fräulein *B. Irlet* einige Moosbestimmungen und Herr Doz. Dr. *K. Tobolski*, Poznan / Bern die Makroreste. Aus Frauenfeld gaben mir die Herren Konservator Dr. *A. Schlächli*, Kantonschullehrer Dr. *H. Andresen*, Kantonsarchäologe *J. Bürgi*, Kantonsforstmeister Dr. *C. Hagen*, Forsting. *H. Nussbaumer*, Dipl. Phil. Geol. *E. Müller* und besonders Staatsarchivar i. R. Dr. *B. Meyer* wichtige Hinweise.

Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ermöglichte mir durch die Gewährung eines Stipendiums für das letzte Untersuchungsjahr einen zügigen Abschluss der Arbeit.

Zu guter Letzt danke ich ganz besonders meiner Frau, die nicht nur sehr viel Geduld und Verständnis in diesen drei Jahren aufbringen musste, sondern mich darüber hinaus noch nach besten Kräften unterstützte, sowohl bei den zahlreichen Bohraktionen und sonstigen Feldarbeiten als auch bei den zeitraubenden Zeichen- und Schreibarbeiten.